

Theorie

Hemiolen

In der frühen Musik existierten noch keine Taktstriche. Die generelle Notation von Taktstrichen setzte sich erst im 17. Jahrhundert durch. Der aparte Wechsel zwischen Dreier- und Zweiertakten war sehr einfach möglich, man musste keinen Taktwechsel notieren. In einem Stück mit Dreier-Rhythmus wurde oft kurz vor Schluss auf einen Zweier-Rhythmus gewechselt, um die Wirkung einer Verlangsamung auf das Ende hin zu erreichen. Dieser Wechsel auf einen Schluss hin nennt man Hemiolen.

Damals wusste jeder, wo die rhythmischen Schwerpunkte zu singen sind. Hier ein Melodiebeispiel von Antonio Grassi aus 'Drei Motetten':



Als begonnen wurde, Taktstriche zu zeichnen und den 3/4-Takt am Anfang zu schreiben, verzichtete man übersichtshalber darauf, diese 'Verlangsamungstaktwechsel' zu schreiben:

Vereinfacht heutige Notation:



Zu umständliche Notation:



Diese vereinfachte Notation, macht es nötig, dass wir die Hemiolen selber finden. Dabei hilft uns die Bass-Linie, bei der ein Zweierhythmus einfach zu entdecken ist.

Tipp beim Suchen: Man findet sie vor allem in der Musik der Renaissance und Frühbarock zB. bei Heinrich Schütz.



Rhythmus

Übungen mit angebundenen Sechzehnteln und punktierten Noten. Achte darauf, dass Du nach den übergebundenen Noten mit den Sechzehnteln nicht zu spät startest.



no no - a no - a

no no - a no - a

no no - a no - a no - a

Wann spreche ich die Schlusskonsonanten?

Nicht klingende Schlusskonsonanten wie t, d, b, p, ch, sch, g, k, s – werden auf die Pause gesprochen.



Tag Taaaaaaaaaag

Klingende Schlusskonsonanten wie m, n, l, ng – werden vor der nächsten Pause beendet.



Kann Kaaaaaaaaann